

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Blätter für  
Heimatkunde



Geschichte,  
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)  
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz-Baugen, der Mittelstelle für Heimatforschung im Markgraftum Oberlausitz (Baugen, Stiebertstraße 36), des Vereins für Heimatforschung zu Crostau, Kirschau und Schirgiswalde, der Gesellschaft für Heimatkunde, Hoyerswerda sowie des Verbandes „Lusatia“ der Hurboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der Oberlausitz.

Hauptschriftleitung Otto Marx, Reichenau, Sa., unter Mitwirkung bewährter Heimatschriftsteller.

Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.

Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezieher und Inserenten Reichenau, Sa.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27 534. Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16. Oberlausitzer Bank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zittau.

Nr. 25

Sonntag, 12. Dezember (Zulmond) 1926

7. Jahrgang

Verband



Lusatia

## Weihnachts-Versammlung

der Mitglieder unserer Verbandsvereine am Sonntag,

den 9. Januar 1927, 3.30 Uhr im

**Kretscham Spremberg**

Dialektvorträge, sowie gefangliche und turnerische Darbietungen unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Konzertmeisters Franz Schmidt (Cello) von der Staatsoper und Frau Haydée Grönwald (Harfe) aus Dresden.

Die Wanderversammlung in Pulsnitz findet Sonntag, 22. Mai, statt.

**Der Verbandsvorstand.** Dr. Weder, Vors.

## Einforderung des Bezugsgeldes für das 4. Vierteljahr

1  
9  
2  
6

Wir bitten die geschätzten Bezieher, uns das Bezugsgeld von Mk. 2.25 **sofort** durch die dieser Nummer beiliegende Zahlkarte einzusenden, damit wir nicht genötigt sind, diesen durch Nachnahme einzuziehen.

**Geschäftsstelle der D.S.,  
Reichenau, Sa.**

## Wendisches Leben in Baugen

Don jeher hat Baugen, die uralte turmreiche Stadt, auf den Fremden einen besonderen Reiz ausgeübt. Umbraust von dem gewaltigen Erleben verfloßener Jahrhunderte, mitten hineingestellt in eine ehrwürdige Geschichte, wie sie wechselvoller nicht gedacht werden kann, reckt sie noch heute frugige Mauern, Türme und Zinnen zum Himmel. Enge Gäßchen ziehen sich durch verträumte Winkel der alten Stadt. Efeu schlingt sich um morsches Gestein. Am Eselsberg, am Neutor, an der Hussitenmauer, im Schloßviertel kann man auf erinnerungsreichen Pfaden wandeln und noch heute den ganzen Zauber der mittelalterlichen Stadt erleben. Baugen, das sächsische Nürnberg! Es ist mehr denn ein äußerlicher Vergleich, der in dieser Bezeichnung seinen Ausdruck findet. Der gute Geist des alten Handwerks, der einst den Namen der alten Meistersingerstadt durch alle Lande trug, ist auch heute noch im alten Budissin lebendig. Nürnbergische Kaufleute waren es, die im Mittelalter Nürnbergische Handwerkskunst, Zunftgeist und Gewerbesleiß nach Baugen trugen und damit auf Jahrhunderte hinaus der alten Markgrafenstadt ihren Stempel ausdrücken sollten.

Und Baugen ist eine hochgebaute Stadt! Nicht so reich an malerischen Einzelmotiven wie etwa Rothenburg o. T., aber wirksamer noch in seinem Gesamtbild und sonst der Stadt des Bürgermeisters Heinr. Töpler, des Königs von Rothenburg, nur um wenig nachstehend. Aber nicht nur seine Geschichte, seine kostbaren Baudenkmäler, seine zahlreichen Zeugen aus der Zeit alter deutscher Städteherrlichkeit sind es, die dem alten Baugen seinen besonderen Reiz verleihen. Mehr noch ist es seine Bewohnerschaft, sein Volkstum, die Zusammensetzung der Bevölkerung, sein volkskundlich interessantes Straßenleben, welches einen besonderen Anziehungs-